Bald Baurecht für Freiflächen-PV

Die Pläne sind geändert, der Gemeinderat hat endgültig entschieden: In der Kiesgrube in Frieding entsteht eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage. Sie soll jährlich etwa 1,3 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren.

VON ANDREA GRÄPEL UND PETER SCHIEBEL

Frieding – Für die Energiegenossenschaft Fünfseenland ist es endgültig der Startschuss: Der Gemeinderat von Andechs hat in seiner Sitzung am Dienstagabend die Änderung des Flächennutzungsplans sowie den vorhabenbezogenen Bebauungsplan für das Sondergebiet Fotovoltaik-Freifläche in der Kiesgrube in Frieding abgesegnet. Die Entwürfe hatten ein zweites Mal öffentlich ausgelegt werden müssen, nachdem die Fläche für den Bau größer ausgefallen ist als ursprünglich angenommen.

Ohne Einwände und ohne Diskussion gingen beide Entwürfe bei der nun letzten Abwägung durch. Sobald das Landratsamt die Änderung des Flächennutzungsplan genehmigt, treten beide Satzungen in Kraft. Damit besteht dann Baurecht. Zu erwarten sei dies in ein bis drei Monaten, erklärt Gemeindegeschäftsleiter Michael Kuch auf Anfrage des Starnberger Merkur.

Die Energiegenossenschaft um ihren Vorstand Gerd Mulert steht schon längst bereit für das Projekt und war zuletzt auch in engem Kontakt mit allen Beteiligten und dem Landratsamt. Seit zwei Jahren plant die Genossenschaft mit Unterstützung der Gemeinde in der Kiesgrube die Freiflächen-Fotovoltaikanlage als ein Bürgerprojekt auf einer nun 13 000 Quadratmeter großen Fläche. Es ist die erste Anlage dieser Art

Solarzellen einer Freiflächen-Fotovoltaikanlage. FOTO: KARL-JOSEF HILDEBRAND/DPA

der Energiegenossenschaft im Landkreis. Darum ist das Projekt auch für Mulert umso spannender.

Mit dem Beschluss von Dienstag kann er nun Transformatoren bestellen. Dabei handele es sich um Großspeicher, die notwendig seien, um Netzschwankungen zu vermeiden, erklärt Mulert. Die Lieferzeit dieser Geräte betrage allerdings bis zu einem Jahr. Mulert saß deshalb wie auf heißen Kohlen, wenn das Projekt noch im nächsten Jahr umgesetzt werden soll. Bei den Fotovoltaik-Modulen gebe es dagegen keine Wartezeiten, betont er.

In Vorbereitung ist bereits die Bürgerbeteiligung. Die Energiegenossenschaft hatte zugesagt, Einheimischen einen Erstzugriff anzubieten. Die Anschreiben sollen Anfang des Jahres rausgehen. Mulert möchte bis dahin gerne einen Mindestpreis bei der Stromabnahme garantieren können und ist auch zuversichtlich, dies zu bekommen. Aktuell laufe eine Bewerbung bei einer entsprechenden Ausschreibung der Bundesregierung dafür. Nur ungern würde er den Strom im freien Wettbewerb abgeben, in dem mit großen Preisschwankungen sowohl nach oben, aber eben auch nach unten immer zu rechnen sei.

Wie berichtet, möchten die Gemeinde und die Energiegenossenschaft in der alten Kiesgrube so viel Strom produzieren, wie rund 400 bis 500 Haushalte im Jahr verbrauchen. Mulert rechnet mit einer Leistung von rund 1,3 Megawatt, was zu einer Jahresproduktion von 1,3 Millionen Kilowattstunden Strom führen soll. Für den Ortsteil Frieding und die gesamte Gemeinde Andechs sei das „eine richtig relevante Menge", sagt Mulert.

Die Bürgerbeteiligung will er über möglichst viele Informationskanäle erreichen, per Anschreiben, über Tageszeitungen, Flyer und im Internet. „Ziel ist es, dass jeder Haushalt in Frieding und in Andechs mindestens einmal, am besten fünf- bis sechsmal von dem Projekt gehört hat." Rund 1,3 Millionen Euro betrage das Investitionsvolumen. Zunächst hätten die Bürger aus Frieding und die unmittelbaren Nachbarn die Möglichkeit, Einlagen zu tätigen. „Erst wenn die Beteiligung von dort nicht ausreicht, dürfen sich auch andere beteiligen", sagt Mulert. „In bester Konsequenz zahlen die Friedinger ihr Projekt aber selbst."